

änderungen. Nach Gebrauch von Phenazetin und Antifebrin sind die kryoskopischen Werte und die Viskosität des Serums, solange sich die Arzneimittel im Kreislauf befinden, erhöht. Die Viskosität des defibrinierten Blutes nimmt nach Gebrauch von Phenazetin und Antifebrin nicht ab, sondern zu, und es ist die Zunahme desto ausgesprochener, je stärker die toxische Wirkung dieser Mittel auf das Blut oder besser auf die roten Blutkörperchen ist. A. Ascoli.

**Fagioli, A., Beitrag zur Kenntnis der Meiostragminreaktion.** (Biochimica e Terap. Sper. 3, 155—159.)

Das Serum von Kaninchen, die mit abgetöteten Choleravibrien oder mit deren wässrigen und alkoholischen Extrakten behandelt wurden, zeigte sich bei der Meiostragminreaktion inaktiv. Es war hingegen die Meiostragminreaktion positiv mit Serum von mit hohen Dosen lebender Vibrien infizierten Kaninchen, und es traten die Meiostragmine ungefähr 4 Tage nach der Injektion im Serum auf. Auch bei diesen Versuchen kamen mitunter unregelmäßige Reihen vor, es zeigte sich die Abnahme der Oberflächenspannung nur bei Verwendung des Antigens in bestimmten Konzentrationen. A. Ascoli.

**Cattoretti, F., Die Meiostragminreaktion im Blutserum von der Nebennierenabtragung unterzogenen weißen Mäusen.** (Giorn. R. Accad. Med. Torino 74, 29—33.)

Gelegentlich seiner Untersuchungen über die nach beiderseitiger Abtragung der Nebennieren auftretenden Veränderungen, stellt F. Cattoretti mit dem Blute so operierter weißer Mäuse die Meiostragminreaktion an und beobachtete, daß dieselbe beständig sehr ausgesprochen war, deutlicher sogar als es bei mit bösartigen Geschwülsten behafteten Tieren der gleichen Rasse der Fall war. Ohne die unerwartete Erscheinung erklären zu können, macht F. Cattoretti auf seinen Befund aufmerksam, der geschaffen ist zu weiteren Studien über die Natur der Meiostragminreaktion anzuregen. A. Ascoli.

**Izar, G., Beitrag zur Kenntnis der Meiostragminreaktion bei bösartigen Geschwülsten.** (Biochimica e Terap. Sper. 3, 163—165.)

Bei intravenöser Einführung wässriger Aufschwemmungen von Tumorextrakten sowie von Kalbs- und Hundepankreasextrakten in Meerschweinchen beobachtete J. nur schwache, vorübergehende toxische Erscheinungen, die wahrscheinlich nur auf die Lösungsmittel zurückzuführen sind. Nach einstündiger oder zweistündiger Erwärmung auf 50 oder 37° erwarb das gleiche Extrakt toxisches Vermögen und tötete die Tiere unter Erscheinungen von Dyspnoe, Zittern, Krämpfen, Erbrechen, Paralyse der Extremitäten usw. Wurden diese Antigene mit Serum gemischt 1 Stunde auf 50° erhitzt, bei Zimmertemperatur im Dunklen gelassen und hierauf zentrifugiert, so bildete sich ein Bodensatz, der für die Versuchstiere einen verschiedenen Grad von Toxizität aufwies. A. Ascoli.

**Izar, G. u. Diquattro, G. Di, Beitrag zum Studium der Meiostragminreaktion bei bösartigen Geschwülsten.** (Biochimica e Terapia Sperim. 3, 175—178.)

Die seit einiger Zeit in verschlossenen Röhrchen an kühlem Orte aufbewahrten Sera erwerben zuweilen das Vermögen, mit neoplastischem Antigen zu reagieren; diese Erscheinung wird durch Zusatz von 0,4 Prozent

Karbonsäure verzögert, aber nicht verhindert. Die alten Sera in verfaultem Zustand reagieren häufig, aber nicht immer stärker als alte nicht verfaulte. Ähnliche Veränderungen können durch Schütteln im frischen Serum nicht erzielt werden. A. Ascoli.

**Fischella, V., Ueber die Meiostragminreaktion bei Syphilis. Vergleich zwischen der Meiostragmin- und der Wassermann'schen Reaktion.** (Pathologica 3, Nr. 67.)

In der Mehrzahl der Fälle ergab die gleichzeitige Anstellung der Meiostragminreaktion und der Wassermann'schen Probe übereinstimmende Resultate. Die Meiostragminreaktion besitzt zwar den Vorteil der größeren Einfachheit, doch kann es wegen der großen Labilität der Antigene nicht ratsam sein, sie an Stelle der Wassermann'schen Reaktion geläufig anzuwenden. In zweifelhaften Fällen sollte sie jedoch immer dann angestellt werden, wenn die Wassermann'sche Reaktion keine genügende Klärung schafft. A. Ascoli.

**Viganò, L., Spezifität der Meiostragminreaktion bei Typhus.** (Biochimica e Terap. Sper. 2, 395—397.)

L. Viganò prüfte an Seris von Typhuskranken den Wert der Meiostragminreaktion, wobei er sich genau an die von M. Ascoli angegebene Technik hielt. Seine Ergebnisse ermächtigen zur Schlußfolgerung, es enthalte das Serum von Typhuspatienten spezifische Meiostragmine, die bei Mischung mit Typhusantigen durch eine Veränderung der Oberflächenspannung zum Ausdruck kommen, eine Veränderung, welche mit dem Traube'schen Stalagmometer gemessen werden kann. Die Reaktion ist für Typhus spezifisch, d. h. ein Serum, das den Typhusbazillus, aber nicht den Paratyphus A und B agglutiniert, enthält spezifische Meiostragmine, ausschließlich dem Typhusantigen und nicht den Paratyphusantigenen gegenüber. A. Ascoli.

**Allaria, G. B., Ueber die Wirkung des Speichels auf die Festigkeit des Labgerinnsels.** (La Pediatria 19, Nr. 10.)

Das Labgerinnsel der Kuhmilch besitzt in Gegenwart des Säuglingsspeichels eine viel geringere Festigkeit als unter gleichen Bedingungen ohne Beisein des Speichels gebildetes Labgerinnsel. Die Menge des zur Milch hinzugefügten Speichels hat oberhalb gewisser Grenzen geringen Einfluß auf die Erscheinung, und es ist der Säugling, ausgenommen während schwerer Krankheiten oder in den ersten Lebenswochen, imstande, während des Saugens Speichel genug zur Auslösung der Erscheinung abzugeben. Die Verminderung der Festigkeit des Labgerinnsels, durch den Säuglingsspeichel ist eine Erscheinung physikalischer Natur, da sie auch mit gekochtem Speichel auftritt. Es hat somit der Säuglingsspeichel die Aufgabe, die Kohäsion des Milchgerinnsels zu vermindern und so die Milch leichter der Wirkung der Verdauungsenzyme zugänglich zu machen. A. Ascoli.

**Mantelli, C., Die Dauer der Blutgerinnung — gerinnungsfördernde und gerinnungshemmende Substanzen.** (Rif. Med. 1911, Nr. 6.)

C. Mantelli bestimmte mittels der Vierordt'schen Methode die Dauer der Blutgerinnung bei 200 teils normalen, teils an verschiedenen chirurgischen Krankheiten leidenden Individuen. Die Blutgerinnung vollzog sich im Mittel in 2' 30"; eine Beschleunigung der Gerinnung erfolgte bei bösartigen Geschwülsten, bei Tuberkulose, bei akuten Entzündungen; eine Verzögerung des Prozesses bei Hämophilie, bei chronischen